

Deutschland sucht den Superjapaner

Finale ist on!

Von sayonarakagerou

Kapitel 3: Die erste Runde Teil II: Teufel auf Erden

Okay auf das nächste Kapi, wenn irgendwer keine ENS bekommen hat nich übel nehmen, ich hab nur die Überischt verloren. Ich mag Kritik und nehme gern Vorschläge für die zweite Runde an. also einfahc ENS schreiben! Viel Spaß!

Die erste Runde Teil II: Teufel auf Erden

Hizumi und Karyu waren wirklich siegessicher, als sie zusammen in den Castingraum traten. Vielleicht machte es mal einen anderen Eindruck auf die drei Jurorenderinger, die die anderen als grotesk, mysteriös und auch widerlich beschrieben hatten. Aber davon wollten sie sich nicht abschrecken lassen, zumal sie Gackt ja auch weiter gelassen hatten. Wie konnte man sie nicht in den Recall schicken, während sie ein völliges Nervenwrack wie diesen Solokünstler durch die Kontrolle ließen. Sie bogen gerade um die Ecke, als sie ein seltsames Grunzen hörten. Aufgeschreckt versteckten sie sich vorsichtig dahinter ohne zuvor einen Blick auf die Jury geworfen zu haben.

„Was meinst du, was das ist?“, fragte Hizumi, der seinen Leader etwas ängstlich anblickte, als der seltsame Laut wieder ertönte.

„Ich nehme mal an, da stirbt irgendetwas richtig leidvoll“, erwiderte Karyu, während er den Blick langsam auf die drei Viecher richtete.

„Was kannst du sehen? Sind die wirklich so eklig? Haben sie Köpfe? Wenn sie keine Köpfe haben, will ich sie nicht sehen!“, fragte der Sänger zusammenhanglos.

„Na komm, sie es dir selber an!“, sagte der Gitarrist und ging tapfer auf die Jurorenderinger zu.

„Karyu, warte! Du kannst mich hier doch nicht allein lassen! Was ist, wenn sich so ein Ding hier noch versteckt!“, rief Hizumi und lief dem Leader hinterher.

„Nun hab dich nicht so! Die Teile scheinen zu pennen!“, erwiderte der Gitarrist, während er die schnarchenden Juroren mit seinen überlangen Fingernägeln piesackte.

„Wenn die schlafen, warum machen die so seltsame Geräusche?“, fragte der Sänger, der mit seinem Blick die eingeschlafenen Gestalten praktisch durchbohrte.

„Tja, scheint wohl ne Art von Schnarchen zu sein, die wohl „töte mich nicht ich sterbe von alleine“ heißt“, murmelte Karyu, der sich ganz ungestört an den Recallzetteln und

den anderen Unterlagen bediente.

„Hey, was tust du da?“, fragte der Sänger etwas geschockt. Hatte der Leader etwa vor zu schummeln? Andererseits konnte er sich gut vorstellen, dass die Viecher, wenn sie geweckt wurden, bestimmt übel gelaunt sein würden. Vielleicht würden sie sie in der Luft zerreißen.

„Ich seh mir mal, wie die die Leute hier weiter lassen. Scheint so, als hätten sie bis jetzt sehr viele J-Rocker durchgelassen, ich meine bis auf ein paar Ausnahmen. Außerdem machen die nur so Häkchen hinter die Namen. Das heißt wir machen es uns leicht nehmen vier Zettel mit und ich mach hinter unsere Namen Häkchen. Oder hast du was dagegen?“, erklärte Karyu, während er längst alle Bandmitglieder abgehakt hatte.

„Nö, warum sollte ich. Außerdem scheinen die Dinger ja nicht sonderlich intelligent zu sein, wenn sie Gackt weiterlassen“, meinte Hizumi und ging schon einmal voraus, sodass der Gitarrist mit den vier Recallzetteln ihm folgte.

Wann die Juroren ihr Schläfchen letztlich beendet hatten, wusste niemand, aber es sprach sich schnell herum, dass es Monster waren, die dort auf die Kandidaten warteten. Davon hatte sich allerdings niemand abschrecken lassen, weil man das Gleiche von den meisten hätte auch sagen können.

Eine Ausnahme bildete da aber Ken Hirai (ich sage nur, was ich das erste Mal gedacht habe). Er war kein Monster und die Jurorenviecher hatten bereits ausgeschlafen, als er vor sie trat. Insgeheim konnte er sich auch nicht erklären, wie dieses Gerücht in Umlauf kam.

„Hallo, was tust du hier? Du bist kein Japaner...“, sagte einer der Maskierten.

„Doch ich bin einer“, erwiderte Ken Hirai, allerdings schien die Jury nicht zuzuhören.

„Hör auf zu lügen, mach Platz für die richtigen Japaner und frag deine Mama, ob sie deinen Papa betrogen hat!“, entgegnete ein anderes Jurorending, während die Security den störrischen Kandidaten hinausschoben.

„Hallo, Kandidat 600. Was ist mit deiner Nase passiert?“, fragte eines dieser Jurorender Reita, der als Letztes von den Gazettes auch noch in den Recall kommen wollte.

Doch irgendwie machte den sonst so ruhigen Bassisten dieses Statement äußerst wütend. Was bildete der sich in seinem schwarzen Umhang ein sein Styling zu kritisieren?

„Ich mir das Teil abgesägt und wenn du noch mal so einen Spruch loslässt, mach ich dasselbe mit deiner!“, entgegnete Reita, während er dem Ding einen Blick zuwarf, der normale Menschen hätte tot umfallen lassen.

„Gehörst du zu den anderen Gestalten, die hier eben drin waren?“, fragte ein anderes Jurorending ängstlich.

„Ja, und ich bin der Schlimmste von den allen!“, hauchte der Bassist den Dreien verächtlich zu, sodass sie ihm nur noch den Recallzettel vor die Füße warfen und sich unter dem Tisch versteckten.

Die verängstigten Juroren hatten geglaubt, dass sie den Schlimmsten der Kandidaten bereits gesehen haben. Doch sie mussten sich eines Besseren belehren lassen, als die Jungs von Dir en Grey nacheinander in den Castingraum traten. Shinya, Toshiya und Die konnten sie noch schadenfrei überstehen, allerdings stand nun Kyo auf der Matte, der mit seiner Nummer noch immer sehr zufrieden war. Zudem war er nun frisch ausgeschlafen und hatte genug Energie, um den Leuten, die auf ihn warteten, einen

bleibenden, tief sitzenden Schock zu verpassen.

„Kandidat 666, was hast du für uns vorbereitet?“, fragte das mittlere Jurorending schon mit zitternder Stimme. Sie hatten noch nie einen erschreckenderen Menschen in ihrem Leben gesehen. Zudem hofften sie tief in ihrer Seele, dass er nie wieder kommen würde.

Kyos Antwort traf jedoch nur wenige Sekunden später am Kopf des Jurymitglieds ein. Es war wohl der Radiowecker von Kaoru, der das Ding von seinem Stuhl poltern ließ und am Boden liegen bleiben ließ.

„Brauchen Sie noch eine Demonstration?“, fragte Kyo mit diabolischem Grinsen, denn er konnte dieses Spiel perfekt. So würden sie es nicht wagen ihn raus zu werfen und seinen Leader sicher auch nicht.

„Nein, bloß nicht. Das ist umhauend! Wir lieben dich. Liegen dir zu Füßen. Nimm deinen Recallzettel und schlag nicht auch noch uns nieder!“, quiekte der linke Juror angstvoll und der Sänger warf ihnen noch einen teuflischen Blick zu, bevor er ging.

„Du bist dran, Kaoru! Aber du musst dich schon anstrengen, wenn du da durch kommen willst. Die hatten ja noch nicht mal Angst vor mir!“, sagte Kyo zu seinem Leader, um den selbstsicheren Gitarristen aus der Fassung zu bringen. Doch sein triumphierendes Lächeln verriet ihn. Kaoru kannte den Sänger zu lang, als dass er sich davon hätte reinlegen lassen. Dazu grinste Kyo viel zu selten auf diese Art und Weise, weil er irgendwann verlernt hatte sich über die meisten Dinge im Leben zu freuen.

Darum ging er guten Mutes in den Raum, den der Sänger gerade verlassen hatte und setzte einen ebenso diabolischen Gesichtsausdruck auf. Natürlich wusste er, dass er nicht so erschreckend war wie Kyo. Doch schließlich hatte er noch einen ganz anderen Vorzug.

„Kan- Kandidat Numm- Nummer 667???“, fragte das linke Jurorending, als das andere sich um den Bewusstlosen kümmerte.

„Ganz recht. Kyo ist echt umhauend, nicht?“, fragte Kaoru und zündete sich in Ruhe eine Zigarette an.

„D- Du ke- kennst de- den?“, zitterte das Ding, das auf dem Boden hockte und mit einem Eisbeutel herumspielte.

„Oh ja, sehr gut sogar“, erwiderte der Dir en Grey Leader mit ruhiger Stimme.

„Wi- wie gi- gut?“, fragte das linke Jurorenvieh.

„Wir sind Kollegen, so was wie Freunde und ich bin der Einzige, der ihn irgendwie davon abhalten kann zu morden“, erklärte Kaoru, der ganz genüsslich an seinem Glimmstängel zog.

Er hatte genau gewusst, dass diese Wesen einbrechen würden, wenn sie Kyo begegnen und dass das seine große Chance war. Denn seine Worte bewirkten sofort, dass sie ihm den gelben Zettel entgegenstreckten.

„Sehr kluge Entscheidung“, murmelte Kaoru beim Hinausschreiten.

Daisuke war bereits mehr als ungeduldig, als Kazu und Yuana gemeinsam in den Castingraum gingen. Sie hatten dem Sänger natürlich nicht gesagt, dass sie einen Plan zum Rausfliegen entworfen hatten.

„Hallo, Kandidaten. Was sehen wir von euch?“, fragte das von Kyo bewusstlos geschlagene Ding. Es schien wohl noch seltsamer als vorher zu sein.

„Nehmen sie Geld?“, fragte Kazu ernst und hielt den Dreien ein Geldbündel entgegen.

Diese starrten ihn mit einem Blick an, der sofort verriet, dass auch sie glaubten, dass er sich im Dunkeln angezogen hatte. Aber Miyavi schien das überhaupt nicht zu stören und hüpfte weiter wie ein hyperaktives Bündel durch den Raum. Es war ihm egal, was die von seinem Outfit dachten. Ihm gefiel es super und seine gute Laune war einfach nicht zu trüben. Auch wenn er eine Absage bekommen würde, hatte er vor weiter fröhlich zu sein. Was würde es ihm schon bringen so melodramatisch wie Gackt zu werden.

„Hast du was vorbereitet?“, fragte das eine Jurorending nach einer Weile.

„Nö, warum denn? Ist doch egal, die anderen hatten auch nichts. Aber wenn ihr wollt, sing ich für euch!“, erklärte Miyavi, der weiter herumhopste.

Die Jury fand diese Bewegungen allerdings so fesselnd, dass sie glaubten, dass er irgendeinen Tanz aufführte, der sie hypnotisieren sollte. Zudem schien es ganz unbewusst zu wirken. Sie waren ihm völlig verfallen.

So kam es, dass sie mit den Augen ihren letzten Kandidaten solange verfolgten, bis dieser nach einer halben Stunde sich fragte, was geschehen war.

„Und? Bin ich weiter? Bei den anderen habt ihr nicht so langsam nachgedacht. Na kommt, ihr habt Mucc, Gazette, Dir en Grey, Gackt, 12012, D’espairs Ray, Hyde, Nightmare, Plastic Tree und die Hälfte von Kagerou weitergelassen!“, sagte Miyavi, der sich vor den Tisch der Jury hockte.

„NATÜRLICH BIST DU WEITER! DU BIST KLASSE!“, riefen die Teile im Chor und überreichten dem Solokünstler feierlich seinen Recallzettel.

Insgesamt sind etwa einhundert Kandidaten bei dem Anblick der Jury nicht wahnsinnig geworden und hatten eine Einladung für den Recall.